

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 18, halbjährig fl. 9,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6,50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inseratsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere pro Zeile 8 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 5 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Anfragserteile werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Mai d. J. dem Statthaltereirathe bei der Landesregierung in Laibach Alexander Schiemerl den Titel und Charakter eines Hofrathes mit Rücksicht der Tugenden allergnädigst zu verleihen geruht. Taaffe m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Mai d. J. dem Regierungsrathe bei der Landesregierung in Klagenfurt Leopold Grafen Göss den Titel und Charakter eines Hofrathes mit Rücksicht der Tugenden allergnädigst zu verleihen geruht. Taaffe m. p.

Nichtämlicher Theil.

Ein Rückblick.

— Wien, 29. Mai.

Die Uhr des Parlamentarismus ist in Oesterreich gut gestellt. Es ist nur gerecht, wenn man anerkennt, dass Regierung und Parlament sich die Ruhe wohl verdient haben, welche durch die Vertagung des Reichsrathes gewährt wird. Der Rückblick auf die Session zeigt uns ein Feld reicher und fruchtbarer Thätigkeit. Die Erwartungen, welche innerhalb der von der Natur der Verhältnisse gezogenen Grenzen an die Session geknüpft werden konnten, haben in vollstem Maße Befriedigung erfahren. Es ist alles erzielt worden, was im Interesse des Staates nothwendig erscheint. Die hervorragenden Ergebnisse der Session concentriren sich selbstverständlich in den Gesetzen, durch welche die wirtschaftliche Einheit Oesterreich-Ungarns, die Wehrkraft des Reiches und die Einheit der Armee erneute Bürgschaften empfangen haben. Die Erneuerung der Zollvereinbarungen mit Ungarn, der wirtschaftliche Ausgleich steht in Verbindung mit den Steuerreformen auf rationeller, moderner Basis, welche den Schutz wichtiger Produktionszweige und die Hebung der Staatseinnahmen in gleichem Maße erwirken. Wir brauchen nicht zu sagen, dass die gute Ordnung im Staatshaushalte mit größerer Ruhe auf alles sehen lässt, was im Interesse der Sicherheit des Staates nothwendig erscheint. Nur ganz oberflächlich wollen wir hier an die Schwierigkeiten erinnern, denen

der wirtschaftliche Ausgleich begegnete. Es soll nur constatiert werden, dass das glückliche Hinwegträumen dieser Schwierigkeiten als ausreichende Probe für die politische Kraft des Ministeriums betrachtet werden kann. Die Taktik der Opposition war umso bedenklicher, als die Vermuthung sich schwer abwehren ließ, dass das Partei-Interesse stärker sei als die Rücksicht auf die Lebensfragen des Staates.

Die Wehrgezet-Debatte im österreichischen Abgeordnetenhaus hat sich zu einem jener seltenen Erfolge gestaltet, welche dem Staate zur höchsten Genugthuung gereichen. Von der Ministerbank aus konnte die von allen Parteien bekundete patriotische Opferwilligkeit wiederholt anerkannt werden. Gerade beim Wehrgezet hat die Uebereinstimmung der Parteien, hat das rasche Entgegenkommen der Volksvertretung ganz besonderen Wert. Das Zeugnis, das damit dem zehnjährigen Regime des Grafen Taaffe ausgestellt wird, spricht deutlich genug aus der Thatfache, und jede nähere Erörterung erscheint überflüssig. Durch die Erneuerung der Wehrverfassung, welche gleichzeitig wichtige Reformen zum Zwecke der Verstärkung der Wehrkraft in sich schließt, und durch die Erneuerung des wirtschaftlichen Ausgleiches mit Ungarn sind fast bis an die Schwelle des neuen Jahrhunderts alle Bürgschaften gegeben, damit die Monarchie in ihren äußeren und inneren Lebensverhältnissen sich gesichert und geschützt fühlen kann.

Aber auch in die fernere Zukunft hinaus darf der Blick sich vertrauensvoll richten. Zum drittenmale hat der österreichisch-ungarische Zollbund, zum drittenmale hat das Wehrgezet die Sanction der beiden Parlamente empfangen. Das erscheint als eine Festigung des Dualismus. Was anfangs von vielen als künstliche und sogar als willkürliche Vereinbarung angesehen wurde, wird nunmehr als etwas Natürliches und Nothwendiges erkannt, verkittet sich zur unantastbaren Tradition, und die beiden Reichshälften schließen sich so enge zusammen, wie es der Dualismus voraussetzt und wie es in ihrem Interesse und im Reichsinteresse gelegen ist. Es sind zur Beurtheilung dessen, was erreicht wurde, nicht nur die materiellen Momente in Betracht zu ziehen, wie sie in den Paragraphen der betreffenden Gesetze ihren Ausdruck finden, sondern auch der politische Credit des Staates und der Umstand, dass das berechnete Selbstvertrauen des Staates auf die gesammte Arbeitsthatigkeit der Bevölkerung anregend wirken muß. Die ganze Atmosphäre des öffentlichen Lebens wird klar

und reiner. Es ist ein sicherer Compass gegeben den patriotischen Gefühlen und den politischen Anschauungen.

Die abgelaufene Session bezeichnet somit einen Fortschritt auf der Bahn einer ruhigen Entwicklung, einen Fortschritt durch die Stärkung des Sicherheitsgefühls und des Selbstvertrauens, einen Fortschritt durch Festigung des Bestehenden. Es liegt nicht in der Absicht dieser Zeilen, von der Thätigkeit des Parlaments in der letzten Session auch nur ein skizzenhaftes Bild zu geben. Wenn man jedoch bedenkt, dass neben den erwähnten Fundamentalgesetzen unter anderem: das Gezet, betreffend den Schutz fremden Eigenthums gegen Gefährdung durch den Bergbau und die Ertragsleistung für Bergschäden; das Höferecht; das Gezet, betreffend die Vermehrung des Fahrparkes der Staatsbahnen; das Gezet über die Fortsetzung der Eisenbahn Mostar-Rama-Mündung bis Sarajevo; der Handelsvertrag mit der Schweiz; das Lagerhausgezet; das Gezet über Gebührenerleichterungen bei Convertierung von Geldschuldforderungen; das Brudersladengezet; das Losgezet; das Gezet, betreffend den Bau der Eisenbahn Jaslo-Njeszów; das Gezet, betreffend die Regelung der Bezüge der in die Kategorie der Dienerschaft gehörigen activen Staatsdiener der Post- und Telegraphenanstalt; das Markenschutzgezet; die Uebereinkommen mit Italien und Spanien wegen der wechselseitigen Unterstützung hilfsbedürftiger Seeleute; das Gezet, betreffend die Betriebsübernahme und eventuelle Einlösung der österreichischen Linien der ungarisch-galizischen Eisenbahn und der ungarischen Westbahn durch den Staat etc., Erledigung gefunden haben, so genügt dieses Beispiel zu zeigen, dass die Regierung darauf bedacht ist, im Einklange mit den Wünschen und Anschauungen den mannigfachen Interessen ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Die Budget-Debatte mußte, da das Parlament einem Budget ohne Deficit gegenüberstand, viel von ihrer sonstigen Schärfe verlieren, wie denn auch im allgemeinen, trotz der unvermeidlichen leidenschaftlichen Controversen, die Kassandra-Rufe seltener ertönten. Die Ereignisse, welche die Session begleiteten, die tiefen Eindrücke, welche sie zurückließen, die Zeichen der Zeit, wie sie an uns vorüberzogen, das alles soll hier unberührt bleiben. Die Gegensätze, welche die Gegenwart bewegen, müssen nothwendigerweise in die Verhandlungen des Parlamentes hineinspielen; aber mitten unter diesen Gegensätzen und unter den verschiedenen

Feuilleton.

Wie wird man schön?

Vom gesundheitlichen Standpunkte aus wird heutzulage viel gethan. Man ventilirt die Wohn- und Schlafräume, man desinficirt, man controlirt Milch, Wasser, Lebensmittel, verbietet Alopillen und bestraft die ertappten Fälscher, aber für die Form, in der das gesunde Leben, sich selbst und anderen zur Freude, einzuwandeln soll, für die Schönheit, geschieht nichts.

Manche glauben der Anzug, die gutstehende Toilette genüge völlig, um einen Menschen „schön“ erscheinen zu lassen und geben unsinnige Summen für die sogenannte Mode aus. Diesen ist wohl nie aufgefallen, dass wirkliche Schönheit keines Aufputzes bedarf und namentlich übertriebener Schmuck die Hässlichkeit nur umso abstoßender hervortreten lässt. Würde jedoch mehr Gewicht darauf gelegt, als bisher allgemein geschieht, die Schönheit des Angesichts und des Körpers als einen großen Schatz zu betrachten, der ebenso wie körperliche Geschicklichkeiten erworben und vermehrt werden kann, so stände es mit vielen besser und angenehmer im Leben, denn die Schönheit ist eine unwiderstehliche Macht, zumal beim Weibe.

Die wenigsten jedoch wissen, wie es möglich sei, einen Menschen, ein Kind, Jüngling oder Jungfrau, selbst Älternde zur Schönheit zu erziehen, zur Harmonie seines inneren Wesens mit dem Äußereren, zu jener Schönheit, die selbst den Mißgebildeten liebenswert in der Erscheinung macht. Wie solche Selbstpflege, solche Erziehung und Bildung geschieht, das lehrt ein höchst

interessantes und wertvolles Buch: „Ueber verschönernde Gesichtsbildung“, physiognomische Plaudereien und Rathschläge von Ernst Schulz.

Ernst Schulz, der weitbekannte Physiognomiker, legt in diesem geistreich geschriebenen Werke die Resultate seines erfahrungsreichen Lebens nieder, und die Verlagsfirma Freund und Jettel in Berlin, welche das Publicum mit Autoren allerersten Ranges bekannt machte, hat auch hier wieder ihre Findigkeit bewiesen, denn das obengenannte Buch wird voraussichtlich Epoche machen und großen Nutzen stiften. Wie weise werden Eltern thun, wenn sie nach den Anleitungen dieses Buches auf die Schönheit ihrer Kinder achten.

Nach Lavater, so schreibt Ernst Schulz, erreichen die Züge, mögen sie nun schön oder hässlich sein, ihre vollkommene Ausbildung erst in den letzten Jahren der Jugend; es sollten daher Eltern und Erzieher besonders in dieser Zeit über die Difformitäten wachen, die sich bei den Kindern etwa zu entwickeln drohen.

Wer weiß, ob es nicht schon bedeutend zur Herstellung einer blendenden Schönheit beitragen würde, wenn man die meist vorhandene Jugendlichkeit des Gesichtes so lange als möglich zu erhalten suchte. Die Züge würden in ihrer Entwicklung unter den anmuthigen Formen der Kindheit fest werden und dauernde Gestalt annehmen; dazu aber wäre zunächst erforderlich, dass dem heranwachsenden Kinde die Kindheit und der Kindersinn so lange als möglich erhalten bliebe. Es gibt einen Duft, einen Goldhauch der Jugend, der wie Morgenthau auf der Rose über jedes Kindergezicht gegossen ist, der sollte wenigstens nicht muthwillig abgestreift oder durch Fahrlässigkeit vernichtet werden. Dies geschieht aber leider nur zu all-

gemein, und am meisten — durch die heutige Erziehung.

Die moderne Kindererziehung ist durchaus nicht für die Entwicklung eines schönen und, was damit im innigen Zusammenhange steht, gesunden Körpers angethan. Man fängt mit Ueberbildung und Ueberanstrengung des Geistes schon in frühester Jugend an. Kaum ist das Alter der Kindheit noch recht vollendet, so wird der Sprössling zehn Lehrern überantwortet, welche, unbekümmert um einander, die Wissenschaft ihm mit großen und tiefen Löffeln einsprossen und einsperchen. Ja, noch mehr: nach den ersten Versuchen zu gehen und zu lassen, wird das Kind im Kindergarten geschult und belehrt und gehorcht, so dass es seine ganze Kindlichkeit verliert, nervös wird und eine Steigerung seiner etwaigen scrophulösen Anlagen erfährt. Wenn auch in einzelnen Zwischenzeiten Spiele und Körperübungen im Freien stattfinden, so ist der Einfluss der Ueberbürdung doch ein so großer und verhängnisvoller, und die gesundheitswidrigen Momente sind in so bedeutendem Maße vorhanden, dass die naturgemäßen Instincte gelähmt und die Grundvesten der körperlichen Constitution erschüttert werden. Außerdem ersticht diese unmäßige geistige Ueberpropfung den Genius, erkaltet auch das Gemüth und treibt das Wollen in mehr oder minder falsche Richtungen.

Um nur ein Beispiel anzuführen, inwiefern die Schönheit durch Vermeidung des Hässlichen anerkoren werden kann, entnehmen wir dem Capitel über „Stirnbildung“ einige kurze Zeilen. Es ist namentlich bei Kindern darauf zu achten, dass sie die Stirn nicht gewohnheitsmäßig und unnöthigerweise in Falten ziehen,

Erscheinungen mußte man umso größere Beruhigung empfangen von der festen, zielbewußten Leitung der Staatsgeschäfte und dem ergebnisreichen Zusammenwirken der Regierung mit dem Parlamente. Die Session in der Totalität ihrer Resultate und in dem Gesamtbilde ihrer Debatten ermutigt zu der Annahme, daß die Erkenntnis für die Bedingungen unseres Staatswesens sich mehr und mehr ausbreitet und mehr und mehr vertieft.

Die Stabilität im Innern des Staates, das scheinbar spielende Ueberwinden von Schwierigkeiten, die nach ihrem ganzen Umfange nur bei einer genauen Kenntnis der österreichischen Verhältnisse zu ermessen sind, kann als Bürgschaft dafür dienen, daß Oesterreich auch nach außen seine Verpflichtungen zu erfüllen vermag und erfüllen wird. Die Staatsmänner, welche vor allem Wert darauf legen, ihre Persönlichkeit in den Vordergrund treten zu lassen, müssen jede Gelegenheit willkommen heißen, welche es ihnen ermöglicht, in der Eigenschaft als Wunderthäter zu glänzen. Anders die Staatsmänner, welche in erster Reihe an die Aufgaben und Pflichten ihres Amtes denken. Ein wahrer Erfolg und das größte Wunder besteht vielleicht darin, daß das Wunder im Staate und athletische Anstrengungen überhaupt außerhalb der Nothwendigkeit liegen.

Localbahn Laibach-Stein.

III.

Die Concessionsbedingungen für die Localbahn von Laibach nach Stein wurden vom k. k. Handelsministerium wie folgt festgestellt: Die projectierte Bahn von Laibach nach Stein ist mit einer Spurweite von 1.435 Meter als Localbahn mit Tag- und Nachtverkehr anzulegen und einzurichten. Als Maximal-Fahrtgeschwindigkeiten werden festgesetzt: 1.) für Strecken innerhalb der Ortschaften 10 Kilometer per Stunde während des Tages, 8 Kilometer per Stunde während der Nacht; 2.) für die in Straßen außerhalb der Ortschaften liegenden Strecken 18 Kilometer per Stunde während des Tages, 12 Kilometer per Stunde während der Nacht; 3.) für Strecken auf eigenem Unterbaukörper 25 Kilometer per Stunde bei Tag und Nacht. Das k. k. Handelsministerium behält sich übrigens vor, nach dem Ergebnisse der politischen Begehung und der technisch-polizeilichen Prüfung hinsichtlich der Maximal-Fahrtgeschwindigkeit in einzelnen Strecken noch besondere Ausnahmsbestimmungen zu treffen.

Die Ausführung des Baues und der Betriebseinrichtungen hat nach Maßgabe der vom k. k. Handelsministerium zu genehmigenden Detailprojecte und der im Nachstehenden festgesetzten technischen Bedingungen stattzufinden. Die technischen Entwürfe für den Bau und die Ausrüstung der Bahn sowie die Bau- und Lieferungsverträge sind dem k. k. Handelsministerium rechtzeitig vorzulegen und die aus diesem Anlasse sowie überhaupt ergehenden Anordnungen der staatlichen Aufsichtsbehörden genauestens zu befolgen. Desgleichen haben die Concessionäre allen beim Baue sowie während der Betriebsführung vom k. k. Handelsministerium aus öffentlichen Rücksichten nachträglich zu stellenden Anforderungen Folge zu leisten und sich nach den bestehenden allgemeinen Bau- und Polizeivorschriften zu benehmen.

was sie ganz besonders gern bei Ausführung ihrer Schularbeiten, umso mehr, wenn dieselben geistige Anstrengung erfordern, oder — falls es Mädchen sind — beim Sticken oder anderen feinen Handarbeiten, zu thun pflegen. Eine andere Angewohnheit, namentlich bei schwächeren oder trögigen Kindern, ist es, «unter der Stirn hervorzugucken»; dies wird dadurch ausgeführt, daß das Kind mit nach vorn gesenktem Kopfe geradeaus oder in die Höhe sehen will, wodurch es genötigt ist, die Augenbrauen über Gebür in die Höhe zu ziehen, was natürlich wacerchte Falten auf der Stirn erzeugt. Aber auch bloße verdrießliche Stimmung oder mürrisches Wesen eines Kindes kann dessen Stirn in Falten bringen. In all diesen Fällen wird eine wiederholte Mahnung von Seiten der Eltern oder Erzieher schon von heilsamer Wirkung sein.

Ganz besonders nachtheilig für die Stirnbildung ist der längere Aufenthalt der Kinder mit unbedecktem Kopf im hellen Sonnenschein. Natürlich sind es nicht die Sonnenstrahlen an und für sich, die hier schädlich wirken, sondern das Sehen der Kinder gegen die Richtung derselben. Wenn schon Lichtenberg sagt: «Es gibt! wenig Menschen, die ein gescheites Gesicht machen können, wenn sie nach der Sonne sehen,» so können wir dreist behaupten, daß es gar keinen Menschen gibt, der nach der Sonne sehen könne, ohne das Gesicht zu verziehen; und dies ist namentlich in der Jugend gefährlich und zu vermeiden. Man beobachtet nur einmal kleinere Kinder, deren Gesichter den Sonnenstrahlen ausgelegt sind, sie brauchen gar nicht in die Sonne selbst hinein zu sehen, schon der seitliche Einfall des Sonnenlichtes in ihre Augen zwingt sie, die entsetzlichsten Gesichter zu schneiden. Es wird sich daher empfehlen, namentlich Mädchen, deren Auge weniger durch eine vorspringende Stirnpartie und stärkere

Die zu erbauende Localbahn beginnt in der Station Laibach der k. k. Staatsbahnlinie Tarvis-Laibach, führt von hier aus auf eigenem Unterbau bis zur Triester Reichsstraße und erreicht, dem Zuge der letzteren folgend, die Save-Niederung. Nach Uebersehung des Save-Flusses zieht die Trasse unter abwechselnder Benützung der Reichsstraße nach Domžale, verläßt hinter der genannten Ortschaft den Reichsstraßenzug und führt, dem Feistritz-Thale folgend, auf eigenem Unterbau nächst Preserje, Homec und Smarca bis zur Bezirksstraße, welche theilweise bis zur Endstation Stein zur Bahnanlage benützt wird. Bezüglich der Situierung der Endstation bleibt die Entscheidung im Sinne des § 1 der Concessions-Urkunde dem k. k. Handelsministerium vorbehalten, und es wird sohin, je nachdem die Endstation südlich oder nördlich der Stadt angelegt werden wird, dementsprechend die Bahnlänge circa 22.0 oder 23.3 Kilometer betragen.

Im Falle der Ausführung der Endstation südlich von Stein ist von dieser Station ein circa 1.3 Kilometer langes Schleppgeleise zu der k. k. Pulverfabrik zu führen und auf eigenem Unterbau herzustellen. Abänderungen der festgestellten Bahntrasse können nur mit Genehmigung der Staatsverwaltung wie auch nur dann vorgenommen werden, wenn durch dieselben die vorerwähnte Haupttrichtung der Bahn nicht verändert wird.

Die Concessionäre verpflichten sich, wegen Benützung der Anschlußstation Laibach sowie wegen Einrichtung des Betriebsdienstes beim Uebergangsverkehre eine Vereinbarung mit der k. k. Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen anzustreben und das bezügliche Uebereinkommen dem k. k. Handelsministerium zur Genehmigung vorzulegen. Hierbei ist für die thunlichste Erleichterung des Personenverkehrs beim Uebergange von der eigenen auf die fremde Bahn Sorge zu tragen. Bezüglich der Bedingungen eines solchen Anschlusses sowie eines gemeinschaftlichen Bahnhofsdienstes unterwerfen die Concessionäre sich dem Ausspruche des k. k. Handelsministeriums, falls eine Einigung hierüber mit der Anschlußbahn nicht erzielt werden sollte.

Der Staatsverwaltung bleibt das Recht vorbehalten, in Ermangelung eines Einverständnisses die Bedingungen für die eventuelle gegenseitige Wagenbenützung mit den inländischen Nachbarbahnen und für die Einmündung von Bergwerks- und Industriebahnen zu bestimmen.

Politische Uebersicht.

(Rangerhöhung für Strafanstalts-Directoren.) Der Herr Justizminister Dr. Graf Schönborn hat am 23. d. M. an das Oberlandesgerichts-Präsidium in Wien und an die Ober-Staatsanwaltschaften zu Wien, Prag, Brünn, Graz, Triest, Krakau und Lemberg folgende Verordnung gerichtet: Se. k. und k. Apostolische Majestät haben allergnädigst zu bewilligen geruht, daß vom 1. Juli 1889 an die Directoren der Strafanstalten in Prag, Pilsen, Rathhaus, Lemberg, Stanislaw, Murau, Stein, Garsten, Karlau bei Graz und Capodistria, dann der Director des landesgerichtlichen Gefangenhauses zu Wien in die siebente Rangklasse mit dem Titel «Oberdirector», ferner die Dirigenten der Strafanstalten zu Wisnicz, Suben, Göllersdorf, Laibach und Gradiska

Augenbrauen gedeckt ist, als das Auge der Knaben, bei längerem Aufenthalt im Sonnenschein stets mit einem leichten Krempehut zu versehen. Diese Vorsicht hat auch noch den Vortheil, daß das Auge selbst und der Teint gegen die störenden Einwirkungen der Sonnenstrahlen geschützt sind.

Es würde zu weit führen, wenn wir auf die einzelnen Capitel: Stirnbildung, Augenbildung, Nasenbildung, Mundbildung, Kinn- und Wangenbildung, die Ohren, Mienen Schönheit und Mienensprache, der Nachahmungstrieb als Grundlage der Mienenbildung, von der Schwierigkeit, das rechte Gesicht zu machen, Lachen und Weinen, die Leidenschaften als Vernichter physiognomischer Schönheit, der Ausdruck von Schuld und Sünde, das Gesicht in Krankheit und Leiden, wie Ausdruck und Miene fest werden u. s. w., näher eingehen wollten. Nur einen interessanten Fall führen wir an, aus dem ersichtlich wird, wie auch Erwachsene von der «verschönernden Gesichtspflege» profitieren können.

«Als ich vor einigen Jahren,» erzählt Ernst Schulz, «im Saale der Buchhändlerbörse zu Leipzig zum letztenmale meine Vorträge hielt, ließ sich eines Tages ein Herr bei mir melden, der, nachdem er sich mir als einer der ersten Sänger des dortigen Theaters vorgestellt hatte, die schwücherne Frage an mich richtete, ob ich ihm nicht ein Mittel angeben könnte, beim Singen, namentlich hoher Töne, ein freundliches Gesicht zu machen. Nicht nur seine Freunde, sondern selbst die Presse hätte ihn schon oft auf diesen störenden Fehler, den er selbst kenne, aufmerksam gemacht, es sei ihm jedoch, trotz aller Bemühungen, bisher nicht gelungen, dieser garstigen Angewohnheit Herr zu werden. Ich fragte ihn, ob er denn nicht schon vorm Spiegel geübt hätte? «Gewiß,» sagte er, «ich habe

in die achte Rangklasse mit dem Titel «Director» eingereiht werden. Vom Oberlandesgerichts-Präsidium und von den Ober-Staatsanwaltschaften sind die zur Durchführung dieser Allerhöchsten Entschliessung erforderlichen Verfügungen zu treffen.

(Handelsminister Bacquehem) hat den ungarischen Communications-Minister von dem an die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft gerichteten Erlasse in Kenntnis gesetzt und gleichzeitig der Anschauung Ausdruck gegeben, daß es sich empfehlen würde, über die Verhältnisse der Gesellschaft Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Regierungen einzuleiten.

(Der permanente Strafgeseß-Ausschuß) beschloß bei § 14 des neuen Strafgeseßes über Antrag des Abgeordneten Dr. Kopp, daß Staatsgefängnisstrafe nicht auf Lebensdauer, sondern nur auf bestimmte Zeit verhängt werden könne. Bei § 19 beantragte Varenther den Zusatz, daß in besonders rücksichtswürdigen Fällen zum erstenmale und zu einer sechs Monate nicht übersteigenden Freiheitsstrafe Verurtheilte durch das erkennende Gericht von der Aburtheilung der Strafe gegen Widerruf unter der Voraussetzung enthoben werden können, daß sie sich innerhalb eines bestimmten Zeitraumes keiner strafbaren Handlung schuldig machen. Minister Graf Schönborn stimmte den Intentionen des Antrages zu und theilte mit, daß eine bezügliche Bestimmung auch die demnächst einzubringende Strafrechtsnovelle enthalte. Der Antrag Varenther wurde einstimmig angenommen.

(Böhmen.) In Nürschan droht ein Streik auszubrechen. Nach Meldungen des «Prager Tagblatt» erhielten zwei Bataillone in Pilsen Marschbereitschaft. Eine socialistische Arbeiterversammlung wurde aufgelöst.

(Festungs-Artillerie.) Wie die «Reichswehr» erfährt, wird der diesjährige gemeinsame Budgetvoranschlag eine, wenn auch sehr bescheidene Mehrforderung zu dem Zwecke stellen, um die Reorganisation der Festungsartillerie durchzuführen.

(Ungarn.) Mittwoch hat das ungarische Abgeordnetenhaus die Verathung des Cultus-Budgets zu Ende geführt und ist sodann in die Verathung des Budgets des Landesvertheidigungs-Ministeriums eingetreten.

(Bahnbau Rama-Sarajevo.) Der Bau der Eisenbahnlinie Rama-Sarajevo ist bereits in Angriff genommen, und namentlich auf der Strecke Ostrožac-Konjica schreiten die Arbeiten rüstig vorwärts, so daß dieser Theil schon im Herbst dieses Jahres dem Verkehre übergeben werden dürfte. Auch der Theil Sarajevo-Ilidže-Blazuj ist im Baue begriffen.

(Tumulte in Belgrad.) Die Tumulte, welche Sonntag in Belgrad aus Anlaß der Parteiverammlung der Fortschrittspartei stattgefunden, nahmen in ihrer Fortsetzung am Montag und Dienstag einen recht bedenklichen Charakter an; sie entwickelten sich zu einer ganz regelrechten Pöbel-Emeute, und es bedurfte der vollen Energie der Regierung und des Aufwandes bewaffneter Macht, um endlich die Ordnung wieder herzustellen, und Dienstag bei dem unter demonstrativer Theilnahme der Bevölkerung veranstalteten feierlichen Leichenbegängnisse des durch einen Revolvererschuß getödteten Studenten aufrechtzuerhalten. Hartnäckig wird Milutin Garasanin als der Mörder und dem Halse

mich vor den Spiegel gestellt, die Züge, namentlich die Augenbrauen, zum freundlichsten Ausdruck in die Höhe gezogen, sobald ich aber sang und mit meiner Stimme in das höhere Register kam, «rutschten» sie stets wieder herunter, und ich machte das finsternste Gesicht von der Welt. — «Ja,» erwiderte ich, «da gibt es kein anderes Mittel, als die reitenden Züge mit den Fingern festzuhalten.» Diesen Vorschlag hielt mein mimisch-physiognomischer Client natürlich für einen Scherz; als ich ihm aber ernstlich den Rath ertheilte, schien ihm derselbe wenigstens eines Versuches wert, und er versprach mir, Dank sagend, dessen Befolgung.

Nach ungefähr zwei Jahren hatte ich Gelegenheit, meinen «Kunden» in einer seiner anstrengendsten Rollen auf der Bühne zu hören, und war erfreut zu sehen, mit welchem leichten, correcten Mienenpiel er selbst die schwierigsten Passagen seines Gesanges begleitete. Als ich ihn darauf sprach, theilte er mir mit, daß er meinen ihm damals gegebenen Rath, so komisch ihm auch derselbe erschienen wäre, gewissenhaft befolgt und schon nach einiger Zeit zu seinem Erstaunen und seiner Freude wahrgenommen hätte, daß, wenn er die nach Vorschrift festgehaltenen Gesichtsmuskeln während des Singens nun sich selbst überließ, dieselben Lage beim Weiterfangen frei in der angenommenen Lage verharrten. Nach weiterer Uebung wäre ihm das beim Singen selbst seiner höchsten Töne, jede beliebige Miene annehmen.

Wer das Buch von Ernst Schulz fleißig studiert, wird für sich und seine Umgebung des Wertvollen gar viel finden, Eltern, Erziehern, Gouvernanten, Schauspielern, Jedermann, der in der Welt zu leben und zu ringen hat, wird es von höchstem praktischen Nutzen sein.

Julius Stinde.

der leidenschaftlich erregten Bevölkerung als einer der Urheber der gewaltthätigen Scenen nach der Parteiverammlung denuncierte. Garasani befindet sich unter polizeilichem Schutze. Belgrader Telegramme versichern, die Excesse hätten nur eine locale und vorübergehende Bedeutung. Hoffen wir, daß sie kein Dementi durch kommende Ereignisse erhalten.

(Im westphälischen Kohlenreviere,) wo die Streikbewegung immer wieder von neuem auf einzelnen Punkten zum Ausbruche gekommen, ungeachtet der von den Vertretern der Arbeiter und Dr. Hamacher als Vertreter der Gewerke getroffenen Vereinbarungen, müssen Untergrundströmungen sich geltend gemacht haben, von denen bisher wenig verlautete; anders läßt das aus Bochum eingetroffene Telegramm, daß das ganze, 40 Personen starke Streikcomité verhaftet worden sei, sich nicht erklären; gleichzeitig ist auch, wie berichtet wird, das gesammte Actenmaterial mit Beschlagnahme belegt worden.

(Der König von Griechenland) ist zu den großen Manövern, welche bei Theben stattfinden, abgereist. Die königliche Familie reist Ende dieser Woche nach Petersburg; sie begibt sich zu Schiff nach Venedig und fährt von dort, ohne sich in einer Hauptstadt aufzuhalten, direct nach Petersburg. Auf der Rückreise wird der König, bevor er sich zur Besichtigung der Ausstellung nach Paris begibt, wahrscheinlich Berlin und Wien besuchen.

(Im englischen Unterhause) erklärte der Unterstaatssecretär Fergusson, England beabsichtige die Einladung der Schweizer Regierung zur Konferenz, betreffend den Arbeiterschutz, anzunehmen, mit dem Vorbehalte, daß der englische Vertreter einen Vorschlag auf Beschränkung der Arbeit erwachsener Männer oder Einschränkung der Production nicht discutieren dürfe.

(Von Stanley.) Von Brüssel aus wird die kürzlich auch von uns erwähnte Nachricht, daß Stanley auf dem Wege nach der Zanzibarküste sei, für falsch erklärt.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Brünner Zeitung“ meldet, für die durch Feuer Verunglückten in Schildberg 2000 fl. zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben der Gemeinde Reichenbach im politischen Bezirke Waidhofen an der Thaya in Niederösterreich zur Neuanschaffung einer Glocke eine Unterstützung von 50 fl. aus der Allerhöchsten Privatschatulle allergnädigst zu bewilligen geruht.

(Beatification.) Der „Osservatore Romano“ vom 26. Mai enthält das Decret wegen Seligsprechung und Canonisierung der ehrwürdigen Dienerin Gottes, Magdalena Sophia Barat, Gründerin der Gesellschaft der Schwestern vom heiligen Herzen Jesu. Dasselbe ist nach der am 9. Mai erfolgten Genehmigung des Papstes ausgearbeitet und von Cardinal Laurienti unterfertigt.

(Blutiges Säbelduell.) Wie man aus Wien berichtet, wurde Prinz Alois Schwarzenberg, der zweite Sohn des regierenden Fürsten Schwarzenberg, Mittwoch im Duell auf Säbel von dem Husaren-Lieutenant Gerstle schwer verwundet.

Wiedergefunden.

Novelle von Harriet Grünwald.

„Lea, du bist heute ungewöhnlich blaß!“ Der alte Freiherr von Safenel beugte sich über die Lehne des Sessels zu seiner jungen Gemahlin nieder, die bei seinen Worten leise aufzuckte und das strahlend blaue Auge noch mehr zu Boden senkte.

Das strahlend blaue Auge! Nein, heute war es trüb und thränenfeucht.

Lea's Hand, die der Gatte gefaßt, zitterte leise in der seinigen. „Bist du krank, geliebtes Weib?“ Es war ein Ton innigster Zärtlichkeit, der in der Stimme des Freiherrn lag, mit sanfter Gewalt zog er das blonde Haupt der jungen Frau an seine Brust heran: „Liebes Kind, sprich, bist du krank?“ Lea schlang ihre Arme um seinen Hals, sie lehnte den Kopf an seine Brust:

„Nur ein wenig müde von dem Spazierritt, das ist alles!“ sagte sie leise.

„Ich hätte ihn dir nicht gestatten sollen. . . Du bist noch viel zu leidend, zu angegriffen!“ er nahm ihren Kopf zwischen seine Hände und küßte sie auf die Stirn: „Du schöne, junge, holde Mutter unseres Kindes!“

Dem alten Freiherrn war recht spät ein sonniges Lebensglück erblickt; er hatte sich erst vor zwei Jahren geboren, vermählt. Safenel hatte sie auf einer Reise nach Deutschland, als sie ihren Vater, den General Larmont, nach einer Heilanstalt begleitete, wo derselbe die Genesung von einer schmerzhaften Schusswunde hoffte, kennen gelernt.

— (Neue Textilpflanze.) In der „Revue des Colonies“ wird die Entdeckung einer neuen Gespinnstpflanze angezeigt, die an den Ufern des kaspischen Meeres wächst. Diese Pflanze, dort Kanaff genannt, erreicht in einem Zeitraum von drei Monaten eine Höhe von 3 Meter bei einer Stärke des Stengels von 2 bis 3 Centimeter. Bei einer rationellen Cultur und einer geeigneten technischen Manipulation liefert diese Pflanze eine Faser, welche eingehend untersucht und als weich, elastisch und seidenartig befunden wurde und einen widerstandsfähigen Faden gibt. Die aus Kanaff erzeugten Stoffe sind weißlich und nehmen alle Farben an. Die Proben bezüglich der Festigkeit haben ergeben, daß eine Schnur von 8.25 Millimeter Durchmesser, aus Kanaff erzeugt, ein Gewicht von 270 Kilogramm tragen kann.

— (Internationales Schachturnier.) Ein Kabeltelegramm aus Newyork meldet den Ausgang des internationalen Schachturniers in Newyork. Die entscheidenden vier Partien zwischen dem Wiener Meister Max Weiß und dem Petersburger Meister Ligorin sind sämtlich remis geblieben. Der erste und der zweite Preis (1000 Dollars und 800 Dollars) werden daher zwischen Weiß und Ligorin getheilt.

— (Verunglückte Feuerwehrmänner.) Dienstag nachmittags brach im Keller des Speereihändlers Leiwolf auf der Landstraße in Wien Feuer aus. Von der herbeigeeilten Löschmannschaft wurden infolge der Explosion von Vigorin und Benzin 10 Mann schwer verwundet. Es verlautet, daß einer der Verwundeten bereits gestorben ist und daß mehrere kaum davon kommen werden.

— (Consularwesen.) Se. Majestät der Kaiser hat dem österreichischen Staatsangehörigen Johannes Witt in Graz die Annahme des ihm verliehenen Postens eines königlich serbischen Consuls in gedachter Stadt bewilligt und dem bezüglichen Bestallungsdiplome desselben das Exequatur erteilt.

— (Selbstmord durch Sprengstoffe.) Aus Prag wird berichtet: In der Bänderhütchenfabrik der Actien-Gesellschaft vormals Sellier & Bellot fand Mittwoch eine Explosion statt, wobei der Arbeiter Randa in Stücke gerissen wurde. Zwei Arbeiter wurden schwer, acht leicht verletzt. Randa brachte in selbstmörderischer Absicht eine Flasche mit Sprengmasse zur Explosion.

— (Diamantene Hochzeit.) Wie man mittheilt, werden Herr Marcus Weil, 95 Jahre alt, und Frau Fany Weil, 86 Jahre alt, in Mährisch-Budwitz am 9. Juni ihre diamantene Hochzeit feiern. Das greise Paar umgeben 6 Kinder, 31 Enkel, 3 Urenkel, die sich alle der besten Gesundheit erfreuen.

— (Die ägyptische Augenkrankheit) greift in Ungarn stark um sich. Neuestens verheert sie das ganze Eszengrader Comitatz. Bei der heurigen Rekrutierung waren fast alle Abgestellten von ihr befallen, so daß nur 13 gesunde Wehrpflichtige auszureisen waren.

— (Zu guter Letzt.) Die Günst der Frauen gewinnt man mehr durch das, was sie uns andichten, als durch das, was man wirklich ist.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Personalnachricht.) Se. Majestät der Kaiser hat dem Herrn Oberlandesgerichts-Präsidenten Dr.

Bei Lea's Anblick hielt der Frühling der Liebe seinen Einzug in die Seele des Mannes, der bereits dem Lebensherbst entgegenreiste. . . er folgte Vater und Tochter nach dem Badeort, und schon nach wenigen Wochen war das schöne Mädchen seine Braut; eine stille, sanfte und, wie es den Anschein hatte, glückliche, zufriedene Braut!

General Larmont legte freudestrahlend die Hand seines einzigen Kindes in die des Freiherrn; Lea's Zukunft war gesichert, mehr als das, sie war glänzend gestellt an der Seite des reichen Safenel, und wenn er auch nicht mehr das schöne Vorrecht der Jugend genoß, so mußte sein lebenswürdiges Wesen fesseln und anziehen. Um in die Ehe den Sonnenschein echter Zufriedenheit hineinzunehmen, bedarf es nicht immer der Liebe. . . sie gleicht nur dem Thau, der die Rose trinkt; am Morgen erquickt er sie, am Abend bereitet er ihr oft das Sterbebett. — Hochachtung und Verehrung schlingen unlösliche Bande um die durch Priestersegen vereinten Gatten; sie bleiben in allen Lebensstürmen und sind oft ein fester Anker für das schwache Herz, die zaghafte Frauenseele.

Lea schmiegte das Haupt noch fester an die Brust des Freiherrn: „Ich muß zu der Kleinen und dann noch einen Augenblick zu dem Papa, du aber, lieber Raimund, empfange einstweilen die Gäste, ich höre schon den ersten Wagen vorfahren.“

Die junge Frau stand von ihrem Sessel auf; noch einmal streifte ihr Auge voll kindlicher Ehrfurcht den Gatten, dann eilte sie aus dem Salon nach der Kinderstube. Dort beugte sie sich einige Minuten liebevoll über ihr Töchterchen, das in einem prachtvollen Korbe lag und über dessen Schlummer die Amme sorglich wachte.

Josef Defacis in Triest die Geheimrathswürde verliehen.

— (Bürgerliche Kaserne.) Die Generalversammlung dieser Gesellschaft fand Sonntag unter reger Theilnahme der Besitzer der Kaserne statt. Director Horak theilte der Versammlung mit, daß die Kaserne nunmehr nicht nur keine Belastung aufweist, sondern daß die Besitzer außer dem musterhaften Gebäude noch über ein Barvermögen von 1800 fl. verfügen. Von dieser Summe sollen conform dem Beschlusse der vorjährigen Generalversammlung an die 248 Besitzer der Kaserne, welche für 688 Mann bei derselben versichert sind, 70 pCt. vertheilt werden, während 30 pCt. für den Baureservefond zurückbleiben. Jeder Mitbesitzer erhält per Mann 2 fl. Der Betrag von 1096 fl. 3 kr. wird im August vom k. k. Aerar als zweite Pachtstillingsrate behoben und vorläufig dem Reservefond beigelegt werden. Der Antrag des Directors Horak bezüglich des Mobus der Vertheilung des 70pCt. Reingewinnes wurde angenommen. Der Kaufs-anbot des Cantineurs Dorrer, welcher für die den Kasernenbesitzern eigenthümlichen zwei Grundparzellen in der Tirnau den Betrag von 600 fl. bietet, wurde vorläufig abgelehnt. Aus dem Reservefond wurden der freiwilligen Feuerwehr 10 fl. und dem Ciryl- und Methodschulvereine 10 fl. bewilligt. Auch der Antrag des Directors, es möge zur Aufbesserung der Menage der in der Kaserne bequartierten Mannschaft am Geburtsfeste Sr. Majestät des Kaisers der Betrag von 50 fl. votiert werden, wurde angenommen. In die Direction wurden gewählt die Herren: J. N. Horak, Michael Pakic, Heinrich Nicman und Anton Kremzar; in das Revisionscomité die Herren: Dr. Staré und Karl Spiner. Die Einnahmen betrugen im verflossenen Jahre 3548 fl. 98 kr., die Ausgaben um 123 fl. 24 kr. weniger. Betreffs der Rechnungslegung wurde der Direction das Absolutorium erteilt und hierauf die Versammlung geschlossen.

— (Hymen.) Der Musikdirector der philharmonischen Gesellschaft in Laibach, Herr Josef Böhrer, hat sich vorgestern mit Frau Adele Mayer, geb. Kraschowitz, vermählt.

— (Von der Südbahn.) Am 1. Juni gelangt die Sommer-Fahrordnung zur Einführung. Auf den Linien Wien-Triest, Marburg-Franzensfeste, Ruffstein-Ala und Wien-Pottendorf-Wiener-Neustadt wird eine Vermehrung der Züge eintreten. Der Wien-Triester Tageseizug wird vom 1. Juni an wie im Sommer des Vorjahres von Wien erst um 7 Uhr 15 Minuten früh abgehen und jener von Triest in Wien um 9 Uhr 55 Minuten abends eintreffen. Der über Leoben nach Villach verkehrende Tageseizug wird von Wien wie bisher um 7 Uhr früh abgehen und mit jenem von Villach um 10 Uhr 15 Minuten abends in Wien eintreffen. Die letztgenannten Eizüge werden heuer auch in Rittersdorf anhalten. Die Wien-Triester sowie die Wien-Leobener Eizüge führen auch Wagen dritter Classe, jedoch werden zu dem von Wien nach Triest sowie zu dem nach Leoben verkehrenden Tageseizügen Fahrkarten dritter Classe nur nach Stationen über Mürzzuschlag hinaus ausgegeben, und findet zu den Tageseizügen von Triest und von Leoben nach Wien in der Strecke Mürzzuschlag-Wien keine Ausgabe von Fahrkarten dritter Classe statt. Von Wien verkehrt um 4 Uhr 30 Minuten nachmittags ein beschleunigter Personenzug nach Graz und von Graz

Der alte General Larmont, der seit der Vermählung seiner Tochter in dem Hause des Schwiegersohnes lebte, war heute so leidend, daß er unmöglich sein Zimmer verlassen konnte, um den Gesellschaftsalon zu betreten. Er saß, in warme Decken gehüllt, in der Nähe des Kamins, in dem trotz des lauen Frühlingsabendes ein erwärmendes Feuer brannte. Vor sich auf den Knien hatte der General ein Buch liegen. Es war ein englischer Roman, den er mißmuthig durchblätterte, ohne sich in den Inhalt desselben zu vertiefen. Da wehte ein leiser Lufthauch über ihn hin. Lea hatte die dunkelblaue Sammtportiere zurückgeschlagen und war in das Gemach ihres Vaters eingetreten.

Bei dem Anblicke seiner Tochter erhellten sich die mütterlichen Züge des Leidenden, und er streckte ihr seine Hände entgegen.

„Liebes Kind, du findest noch so viel Zeit, um dich nach deinem Vater umzusehen!“ sein Blick überflog die einfache und doch höchst geschmackvolle Toilette der jungen Frau, die in einem weißen, reich mit Spitzen und schwarzen Sammetbändern gezierten Kleide bestand.

„Wie schön du bist!“ setzte er leise hinzu, Lea's blonden Kopf zu sich niederziehend. „Aber was ist das? Deine lieben, klaren Augen sind umflort! O, die ersten Thränen seit zwei Jahren voll Glück und Sonnenschein!“

Der alte General stieß die letzten Worte in tief erschrockenem Ton hervor, während seine Tochter ihre Arme um seinen Hals schlang und ihren Kopf an des Vaters Brust barg:

„Papa, Waldfried ist hier!“

(Fortsetzung folgt.)

um 7 Uhr früh nach Wien. Ferner verkehrt ein beschleunigter Personenzug von Graz um 8 Uhr 15 Minuten früh nach Marburg und um 5 Uhr 30 Minuten nachmittags von Marburg nach Graz. Diese Züge stehen in Marburg ohne Wagenwechsel im Anschlusse an die Personenzüge nach und von Franzensfeste sowie Süd- und Nordtirol und vermitteln die Verbindung Graz-Billach in circa 7 1/2 Stunden. Auf der Linie Marburg-Franzensfeste wird der um 7 Uhr 40 Minuten von Unter-Dranburg abgehende Zug bis Toblach und in der Gegenrichtung der um 11 Uhr 5 Minuten vormittags von Franzensfeste abgehende Zug bis Billach verkehren. In der Strecke Klagenfurt-Billach bleiben die seit 25ten Mai verkehrenden Localzüge auch im Sommer aufrecht. Auf der Linie Kufstein-Asa wird ein rasch verkehrender Personenzug eine neue directe Verbindung zwischen Bozen und Benedig herstellen. Auf der Linie Wien-Pottendorf-Neustadt werden außer den bestehenden noch zwei Züge in jeder Richtung verkehren, und zwar von Wien um 8 Uhr 15 Minuten früh nach Pottendorf und um 12 Uhr 15 Minuten nachmittags nach Wiener-Neustadt. An der Linie Budapest-Pragerhof werden die Sitzzüge bedeutend rascher verkehren, und wird hierdurch eine Verkürzung der Fahrtdauer auch in den Relationen nach Triest, Abbazia, Italien sowie nach Bozen, Meran und Innsbruck eintreten. Im Hochsommer, das ist vom 1ten Juli bis inclusive 14. September, verkehrt ein beschleunigter Personenzug von Budapest nach Siofok im directen Anschlusse an das Dampfschiff nach und von Balaton-Füred. Bezüglich der geringfügigen Aenderungen im Fahrplane auf den übrigen Linien ist das Nähere aus den veröffentlichten Fahrplanplacaten zu entnehmen.

— (Unterkrainer «Sokol».) Wie bereits gemeldet, findet zu Rudolfswert in den Pfingstfeiertagen die Einweihung der Vereinsfahne des Turnvereines «Dolenjski Sokol» in überaus festlicher Weise statt. Die Festlichkeiten beginnen am 8. Juni mit einer Serenade vor der Wohnung der Fahnenpathin, welcher ein Concert in Brünners Gasthaus folgt; am 9. Juni findet eine Tagerevue, sodann um halb 10 Uhr die Begrüßung der Gäste, ein Festgottesdienst und die Fahnenweihe, Bankett, Ausflug in die Umgebung und ein Volksfest statt; am 10. Juni: Besuch der Wein- und Obstbauschule in Stauden und nachmittags ein Ausflug nach Töplitz. Zahlreiche auswärtige Gäste, namentlich aus Laibach, sind bereits angemeldet, und die Stadt Rudolfswert rüstet sich, dieselben festlich zu empfangen.

— (Leichenbegängnis.) Das Leichenbegängnis des Oberstabsarztes Dr. Emil Bod fand vorgestern nachmittags unter außergewöhnlicher Theilnahme aller Bevölkerungskreise der Stadt mit militärischem Gepränge statt. Die Zahl der Kränze war eine so große, daß dieselben einen eigenen Kranzwagen füllten, während noch zahlreiche prachtvolle Kränze dem Leichenwagen vorangetragen wurden. An dem Leichenzuge theilnahmte sich die evangelische Schule, die philharmonische Gesellschaft mit umflorter Fahne, der gesammte Vorstand der evangelischen Gemeinde, Landespräsident Baron Winkler, Landesgerichtspräsident Ročevar, fast sämtliche Aerzte der Stadt, Oberst Ritter von Mitrović mit zahlreichen Stabs- und Oberofficieren u. a. Der Leichenzug gieng zur evangelischen Christuskirche, wo der Pfarrer Herr Knieschner eine Trauerrede hielt, und von da auf den protestantischen Friedhof. Der militärische Conduct, ein Bataillon des 17. Infanterieregiments, wurde vom Herrn Oberstlieutenant Ritter von Gariboldi commandiert. Der Sängerkhor der philharmonischen Gesellschaft sang am Grabe einen Trauerchor.

— (Justizcandidaten in Oesterreich.) Nach einer vom k. k. Justizministerium veröffentlichten Uebersicht betrug die Zahl der Rechtspraktikanten am Schlusse des Jahres 1888 598. Von diesen waren 420 nach abgelegten drei theoretischen Staatsprüfungen, 178 nach erlangtem juridischem Doctorgrade zur Rechtspraxis zugelassen worden. Gegenüber dem Jahre 1887 bedeutet dies einen Zuwachs von 29 Rechtspraktikanten. Die Zahl der Advocaturscandidaten betrug mit Schlusse des Jahres 1888 1722; gegenüber dem Vorjahre ergibt sich ein Zuwachs um 89 Candidaten. Die Zahl der Notariatscandidaten bezifferte sich am Schlusse des Jahres 1888 mit 738; der Zuwachs gegenüber dem Vorjahre beträgt 7 Notariatscandidaten.

— (Diöcesan-Nachrichten.) Der Jesuit P. Johann Staré wurde von Laibach nach Klagenfurt überfetzt, wo er im Priesterseminare in der kirchlichen Rhetorik fungieren wird. — Der Administrator in Zavorje, Herr M. Ferčej, ist Freitag nach langen Leiden gestorben.

— (Zur Reblaus-Plage.) Der krainische Landesauschuß hat der landwirtschaftlichen Filiale in Mottling eröffnet, daß er im Sinne des Landtagsbeschlusses vom 22. October 1888 beschloffen habe, solchen Weingartenbesitzern, welche ohne Subvention nicht in der Lage wären, wenigstens 100 Quadrat-Klafter mit amerikanischen Reben zu bepflanzen, für je 100 Quadrat-Klafter neubepflanzter Weingärten eine Unterstützung von 5 fl. zu bewilligen. Die Auszahlung der Subvention erfolgt nach Weidung einer diesbezüglichen Bestätigung der Gemeindevorsteherung.

— (Das neue Strafgesetz.) Der permanente Strafgesetzausschuß beschloß bei § 38, mit der Verurtheilung zu einer mehr als sechsmonatlichen Freiheitsstrafe sei der Verlust aller Staatsämter, aber nicht auch jener von Landes-, Bezirks- und Gemeinde-Ämtern zu verbinden. Die Ausdehnung der Rechtsfolgen auf die Ausübung der Advocatur, des Notariates und der öffentlichen Agentien wurde abgelehnt. Die Bestimmung über die Zulässigkeit der Schmälerung der staatsbürgerlichen Rechte bei mehr als dreimonatlicher Freiheitsstrafe wurde abgelehnt, ebenso die Bestimmung, daß das Gericht auf die Entziehung von Pensionen, Erziehungsbeiträgen, Gnadengaben etc. erkennen könne.

— (Besitzwechsel.) Das Haus des hiesigen Kaufmannes Herrn Ernst Feuniker an der Wienerstraße, in welchem sich das bekannte Gasthaus «Nr. 6» befindet, wurde von dem Wirte Johann Belic um den Betrag von 27.000 fl. käuflich erworben.

— (Losabstempelung.) Die «Wiener Zeitung» bringt den Ausweis über die in der Zeit vom 1. bis 28. April zur Abstempelung eingereichten Lose. Insgesamt wurden 4567,698 Stück Lose abgestempelt, hievon 2,421,873 Stück gebührenfrei und 2,145,825 Stück gebührenpflichtig. Die entrichtete Gebühr beziffert sich im ganzen mit 800,824 fl. In Krain wurden abgestempelt gebührenfrei 3191 Stück, gebührenpflichtig 3662 Stück.

— (Aus Cilli) berichtet man uns: Der als deutscher Parteimann und gewesener Redacteur des im deutsch-liberalen Sinne redigierten «Kmetzki Prijatelj», Herr Dr. Eduard Glantschnigg, wird seinen Wohnsitz als Advocat von Cilli nach Marburg verlegen.

— (Schadenfeuer.) In Lutovitz brach am vergangenen Sonntag abends ein Brand aus, welcher trotz der angestrengtesten Löscharbeiten die Wirtschaftgebäude des dortigen Gastwirthes und Holzhändlers Martin Bever vulgo Slapar vollständig einäscherte. Der Schaden wird auf über 3000 fl. geschätzt. Die abgebrannten Objecte waren auf 900 fl. versichert.

— (Fiumaner Hafenbauten.) Die Ausführung der im ungarischen Budget pro 1889 vorgesehenen neuen Hafenbauten in Fiume wurde der Fiumaner Bau-Unternehmung G. Gregersen übertragen. Die Arbeiten sind in circa 6 Jahren zu vollenden, während die Zahlung der Kosten binnen 10 Jahren erfolgt.

— (Militärisches.) Der Oberlieutenant Karl Lumec des Infanterieregiments Freiherr von Ruhn Nr. 17 wurde aus der Wartegebühr in den Präsenzstand überfetzt.

Kunst und Literatur.

— («Herbstblüten».) Unter diesem Titel erscheint nun schon zum drittenmale das Jahrbuch des Pensions-Unterstützungsvereines der Mitglieder der k. k. Hof- und Staatsdruckerei und der kaiserlichen «Wiener Zeitung» — eine verdienstvolle und würdige literarische Unternehmung, welcher auch die elegante, vornehme Ausstattung des Buches entspricht. Die Biographie vier waderer Männer der Gutenberg'schen Kunst und Functionäre des Vereines, der Herren Karl Berreis, Josef Brinz, Johann Rep. Priester und Martin Bigeli und ein Calendarium für 1889 eröffnet das Buch. Hieraus liest man ein schönes Kaiser-Jubiläumsgedicht von Wilhelm du Nord, eine Skizze des Lebens und Wirkens der großen Kaiserin Maria Theresia von Dr. Jidbor Proscho, worauf eine Reihe bekannter und beliebter heimischer Autoren (J. Tandler, Marie v. Rajmajer, Alfred Friedmann, Faust Pachler u. f. w.) mit interessanten Beiträgen folgt. Eine geschichtlich-technische Studie: «Die Illustration in alter und neuer Zeit», und die Besprechung von Vereins-Angelegenheiten schließen das stattliche Buch, das sowohl seines Inhalts als seines humanen Zweckes wegen (das Reinertragnis ist dem Fonds des Pensions-Unterstützungsvereines gewidmet) viel gelesen zu werden verdient.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.» Wien, 30. Mai. In der Jahres-Sitzung der Akademie der Wissenschaften hielt der Curator Erzherzog Rainer die Eröffnungsrede, worin er des Ablebens des Kronprinzen Rudolf gedachte und dann sagte: «Leider muß gesagt werden, daß der Kampf gegen Aufklärung und Fortschritt eröffnet wurde, den gerade wir am meisten beklagen müssen, weil wir den Wert der Wissenschaft zu schätzen wissen; wir wollen hoffen, daß diese Erscheinung eine vorübergehende sein werde.»

Prag, 29. Mai. Heute abends passierte, vom Publicum lebhaft begrüßt, der erste Tramwaywagen wieder die Wenzelsbrücke; der Tramwaystreik ist vollständig beendet; unter Hochrufen auf den provisorischen Director Deprêtre nahmen die Tramway-Bediensteten die Fahrten wieder auf. Positive Zusicherungen haben sie indeß bezüglich ihrer Forderungen nicht erhalten.

Dortmund, 30. Mai. Der «Rheinisch-westphälischen Zeitung» zufolge erklärten die Mitglieder des General-Streitcomités, am 31. Mai die Arbeit wieder aufnehmen zu wollen, da sie die Bochumer Delegierten-Versammlung nicht hinter sich gehabt. Gestern sind im Oberbergamtsbezirk Dortmund 78.994 Bergleute angefahren.

Paris, 29. Mai. Das Gericht verurtheilte den Attentäter Perrin, welcher bekanntlich einen mit Pulver geladenen Revolver gegen den Präsidenten Carnot abgefeuert hatte, zu 4 Monaten Gefängnis.

Belgrad, 30. Mai. Anlässlich der Belgrader Excesse wurden auf Grund des Ergebnisses der Unter-

suchung an hundert Personen, darunter auch Garasani in Untersuchungshaft genommen. Betreffs Garasani liegen Beweise vor, daß er nicht nur in tödtlicher Absicht schoß, sondern auch durch aufreizende Reden die übrigen Fortschrittler zum Waffengebrauche anreizte und herausforderte.

Petersburg, 30. Mai. Der Kaiser ernannte den Fürsten von Montenegro zum Chef eines Schützen-Regimentes.

Angelommene Fremde.

Am 29. Mai.

Hotel Stadt Wien. Fischer, Kaiser, Arlt, Gaendle, Schiefinger, Kaufleute; Böhm, Procurist, f. Frau; Pregelhof, Nachalup, Brener, Wien. — Süß, Reisender, Bludenz. — Spig, Reiser, der, Jüdiskirchen. — Grema, Olmütz. — Tevan, Kaufmann, Esaba.

Hotel Elefant. Knoll, Kaufmann; Mische, Wien. — Müller, Procurist, f. Frau; Herzog, Graz. — Viskofer, f. l. Genie-Oberstlieutenant, Triest. — Tomsic, f. l. Hauptmann, Karstadt. — Bloudek, f. l. Markscheide-Adjunct, f. Gemahlin, Idria. — Stritof, Planina. — Domladis f. Familie, Jämsch, Feistritz. — Cantorella, Privatier, f. Frau, Vicenza. — Paulotig, Kaufmann, Görz.

Verstorbene.

Den 27. Mai. Johann Muta, Maurerpoliers-Sohn, 9 Monate, Maria-Theresienstraße 6, Convulsionen. — Andreas Marinka, Inwohner, 57 J., Tirmauergasse 9, Leberentartung. — Bertrand Gottfried Heinzmann, Marqueur, 21 J., starb in der Sternallee an Blutsturz.

Den 28. Mai. Gabriela Mayer, Goldschlägers-Tochter, 15 Monate, Seilergang 6, Rachitis und Scrophulosis.

Im Spital:

Den 25. Mai. Franz Dolničar, Tischlers-Sohn, 15 J., Herzfelder. — Anna Pucihar, Arbeiterin, 35 J., Bauchfell-entzündung.

Den 28. Mai. Elisabeth Selan, Inwohnerin, 60 J., Carcinoma malosis.

Den 29. Mai. Maria Kregar, Inwohnerin, 56 J., Carcinoma uteri.

Im Garnisons-spitale:

Den 29. Mai. Franz Terbin, Dragoner, 25 J., Lungentuberculose.

Lottoziehung vom 29. Mai.

Brünn: 13 40 90 56 51.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Anhalt des Himmels	Niederschlag in Millimeter
7 U. Mg.	732.6	15.0	W. schwach	bewölkt	0.00
29. 2 U. N.	732.0	25.2	SW. schwach	bewölkt	
9 U. Ab.	734.0	15.8	windstill	heiter	
7 U. Mg.	735.6	15.0	windstill	Rebel	0.00
30. 2 U. N.	735.6	25.0	SW. schwach	heiter	
9 U. A.	736.7	19.2	W. schwach	bewölkt	

Den 29. morgens ziemlich heiter, gegen Mittag zunehmende Bewölkung, nachmittags Gewitterwolken aus NW., einzelne Regentropfen, abends heiter. Den 30. Morgennebel, tagsüber ziemlich heiter, schwül, gegen zwei Uhr Gewitterwolken in SO., ferner Donner hörbar, einzelne Regentropfen. Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen 18.7° und 19.7°, beziehungsweise um 2.2° und 2.9° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Raglitz.

Rohseidene Bastkleider fl. 10.50 per Robe
und bessere Qualitäten verbenet porto- und zollfrei das
Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hoflieferant), Zürich.
Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto. (5827) 5-3

Dankagung.

Während der langen Krankheit unseres theuren, nun Verstorbenen und bei dem tiefstschmerzlichen Verluste, der uns getroffen, haben wir von allen Seiten die ehrenhaften und tröstenden Beweise von herzlicher Theilnahme erhalten. Für diese, die große Theilnahme am Leichenbegängnisse und die überaus reichen Kranzspenden sagen wir unseren tiefempfindenden Dank allen lieben Freunden und Bekannten, besonders aber noch dem 1861. k. k. Officierscorps der Laibacher Gar-nison, dem 1861. Vereine der Aerzte in Krain, dem Verwaltungsrathe des Elisabeth-Kinderspitals, der evangelischen Gemeinde, der philharmonischen Gesellschaft und deren Männerchor, der Sängerkunde des Laibacher Deutschen Turnvereines, dem Lehrkörper und der Schulfugend der evangelischen Schule und dem Frauenvereine der evangelischen Gemeinde.

Laibach am 30. Mai 1889.

Familie Bock.

Die p. t. Postabonnenten der «Laibacher Zeitung», bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Prä-numeration baldigst zu erneuern, um die Zustellung ununterbrochen veranlassen zu können.

Staats-Anlehen.			Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. C.M.).			Diverse Lose (per Stück).			Actien von Transport- Unternehmungen. (per Stück).		
Gold	Barre		Gold	Barre		Gold	Barre		Gold	Barre	
5% einbezahlte Rente in Noten											
85.45	85.65		50% galizische	105.40	106.00	107.25	107.75		238.80	239.30	
5% einbezahlte Rente in Silber											
85.70	85.90		50% mährische	109.75	110.75	148.00	148.50		934.00	936.00	
1864er 4% Staatsanleihe 250 fl.	136.50	137.50	50% Krain und Krüstenland	109.75	110.75	119.00	119.50		231.75	232.25	
1864er 4% Staatsanleihe 500 fl.	144.00	144.40	50% niederösterreichische	109.75	110.75	119.00	119.50		158.50	159.00	
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	146.25	147.25	50% steirische	104.75	105.25	Bankerbank, öst. 200 fl. C.					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	180.00	180.50	50% kroatische und Slavonische	105.00	106.00	Österr.-ungar. Bank 600 fl.					
1864er 4% Staatsanleihe 50 fl.	180.00	180.50	50% siebenbürgische	105.10	106.10	Unionbank 200 fl.					
Dom. Anleihe 120 fl.	150.20	150.80	50% Temeser Banat	105.10	106.10	Verkehrsbank, Allg. 140 fl.					
5% Dom. Anleihe 120 fl.											
109.35	109.55		50% ungarische	105.10	106.10						
100.55	100.75										
Garantierte Eisenbahn-Schuldverschreibungen.											
Wienerbahn in C. steuerfrei											
122.40	122.90		Andere öffentl. Anleihen.			Albrecht-Bahn 200 fl. Silber					
115.90	116.40		Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.			205.25					
105.00	105.50		Donau-Reg.-Lose 1878			205.75					
240.50	241.00		Anleihen d. Stadt Wien			219.50					
219.75	220.25		Anleihen d. Stadtgemeinde Wien			220.00					
209.50	210.00		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			221.50					
113.50	114.00		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			222.00					
118.00	118.50		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			223.00					
98.00	98.50		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			224.00					
95.50	96.00		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			225.00					
Wienerberger Bahn in Silber											
101.20	102.00		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			226.00					
96.45	96.65		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			227.00					
142.00	142.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			228.00					
148.00	148.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			229.00					
100.00	100.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			230.00					
113.00	113.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			231.00					
99.30	100.10		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			232.00					
142.75	143.25		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			233.00					
142.50	143.00		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			234.00					
127.70	128.20		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			235.00					
Wienerberger Bahn in C. steuerfrei											
101.20	102.00		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			236.00					
96.45	96.65		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			237.00					
142.00	142.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			238.00					
148.00	148.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			239.00					
100.00	100.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			240.00					
113.00	113.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			241.00					
99.30	100.10		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			242.00					
142.75	143.25		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			243.00					
142.50	143.00		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			244.00					
127.70	128.20		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			245.00					
Wienerberger Bahn in Silber											
101.20	102.00		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			246.00					
96.45	96.65		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			247.00					
142.00	142.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			248.00					
148.00	148.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			249.00					
100.00	100.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			250.00					
113.00	113.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			251.00					
99.30	100.10		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			252.00					
142.75	143.25		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			253.00					
142.50	143.00		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			254.00					
127.70	128.20		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			255.00					
Wienerberger Bahn in C. steuerfrei											
101.20	102.00		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			256.00					
96.45	96.65		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			257.00					
142.00	142.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			258.00					
148.00	148.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			259.00					
100.00	100.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			260.00					
113.00	113.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			261.00					
99.30	100.10		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			262.00					
142.75	143.25		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			263.00					
142.50	143.00		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			264.00					
127.70	128.20		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			265.00					
Wienerberger Bahn in Silber											
101.20	102.00		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			266.00					
96.45	96.65		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			267.00					
142.00	142.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			268.00					
148.00	148.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			269.00					
100.00	100.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			270.00					
113.00	113.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			271.00					
99.30	100.10		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			272.00					
142.75	143.25		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			273.00					
142.50	143.00		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			274.00					
127.70	128.20		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			275.00					
Wienerberger Bahn in C. steuerfrei											
101.20	102.00		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			276.00					
96.45	96.65		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			277.00					
142.00	142.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			278.00					
148.00	148.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			279.00					
100.00	100.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			280.00					
113.00	113.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			281.00					
99.30	100.10		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			282.00					
142.75	143.25		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			283.00					
142.50	143.00		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			284.00					
127.70	128.20		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			285.00					
Wienerberger Bahn in Silber											
101.20	102.00		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			286.00					
96.45	96.65		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			287.00					
142.00	142.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			288.00					
148.00	148.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			289.00					
100.00	100.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			290.00					
113.00	113.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			291.00					
99.30	100.10		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			292.00					
142.75	143.25		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			293.00					
142.50	143.00		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			294.00					
127.70	128.20		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			295.00					
Wienerberger Bahn in C. steuerfrei											
101.20	102.00		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			296.00					
96.45	96.65		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			297.00					
142.00	142.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			298.00					
148.00	148.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			299.00					
100.00	100.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			300.00					
113.00	113.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			301.00					
99.30	100.10		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			302.00					
142.75	143.25		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			303.00					
142.50	143.00		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			304.00					
127.70	128.20		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			305.00					
Wienerberger Bahn in Silber											
101.20	102.00		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			306.00					
96.45	96.65		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			307.00					
142.00	142.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			308.00					
148.00	148.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			309.00					
100.00	100.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			310.00					
113.00	113.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			311.00					
99.30	100.10		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			312.00					
142.75	143.25		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			313.00					
142.50	143.00		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			314.00					
127.70	128.20		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			315.00					
Wienerberger Bahn in C. steuerfrei											
101.20	102.00		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			316.00					
96.45	96.65		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			317.00					
142.00	142.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			318.00					
148.00	148.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			319.00					
100.00	100.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			320.00					
113.00	113.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			321.00					
99.30	100.10		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			322.00					
142.75	143.25		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			323.00					
142.50	143.00		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			324.00					
127.70	128.20		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			325.00					
Wienerberger Bahn in Silber											
101.20	102.00		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			326.00					
96.45	96.65		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			327.00					
142.00	142.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			328.00					
148.00	148.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			329.00					
100.00	100.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			330.00					
113.00	113.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			331.00					
99.30	100.10		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			332.00					
142.75	143.25		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			333.00					
142.50	143.00		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			334.00					
127.70	128.20		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			335.00					
Wienerberger Bahn in C. steuerfrei											
101.20	102.00		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			336.00					
96.45	96.65		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			337.00					
142.00	142.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			338.00					
148.00	148.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			339.00					
100.00	100.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			340.00					
113.00	113.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			341.00					
99.30	100.10		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			342.00					
142.75	143.25		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			343.00					
142.50	143.00		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			344.00					
127.70	128.20		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			345.00					
Wienerberger Bahn in Silber											
101.20	102.00		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			346.00					
96.45	96.65		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			347.00					
142.00	142.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			348.00					
148.00	148.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			349.00					
100.00	100.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			350.00					
113.00	113.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			351.00					
99.30	100.10		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			352.00					
142.75	143.25		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			353.00					
142.50	143.00		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			354.00					
127.70	128.20		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			355.00					
Wienerberger Bahn in C. steuerfrei											
101.20	102.00		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			356.00					
96.45	96.65		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			357.00					
142.00	142.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			358.00					
148.00	148.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			359.00					
100.00	100.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			360.00					
113.00	113.60		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			361.00					
99.30	100.10		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			362.00					
142.75	143.25		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			363.00					
142.50	143.00		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			364.00					
127.70	128.20		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			365.00					
Wienerberger Bahn in Silber											
101.20	102.00		Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			366.00					
96.45	96.										